FLORA.

№ 44.

Regensburg. 28. November. **1854.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Müller, botanische Bemerkungen bei einem Ausfluge auf der Rheinfläche zwischen Weissenburg, Lauterburg und Kandel. Mit einer Nachschrift von Dr. F. Schultz. — LITERATUR. Fresenius, Beiträge zur Mykologie. Boissier, Diagnoses plantarum orientalium novarum. Steudel, Synopsis plantarum Glumacearum. — PERSONAL-NOTIZEN. Gebr. Schlagintweit. Configliachi. Zanardini. Stanger. Bader. Mirbel. — ANZEIGE. Werke von Döbereiner.

Botanische Bemerkungen bei einem Ausfluge auf der Rheinfläche, zwischen Weissenburg, Lauterburg und Kandel, von Ph. Müller.

Vom 14. bis zum 27. Juli durch Regenwetter vom Ausgehen abgehalten, machte ich an diesem Tage mit Herrn Dr. F. Schultz, der nach Torfmoosen suchen wollte, einen Gang durch genannte Gegend. Da meine Aufzeichnungen der in der Region des Vorkommens von *Bunium verticillatum* beobachteten Pflanzen, welche ich in diesen Blättern mitgetheilt, nicht nur gut aufgenommen wurden, sondern (wie ich aus Briefen ersehe) auch weitere Mittheilungen dieser Art von competenten Sachkennern gewünscht werden, so übergebe ich auch nachstehende Beobachtungen, welche ich eigentlich nur zu meiner eigenen Belehrung niedergeschrieben hatte, der Oeffentlichkeit.

Die geologische Beschaffenheit der am 27. Juli von Neuem und nach anderen Richtungen durchwanderten Gegend hat Dr. Schultz schon in diesen Blättern angegeben; ich bemerke daher nur noch, dass dieselbe da, wo sie nicht zu Ackerland angebaut ist, mit Wiesen, auf trockenen Strichen und besonders sandigem Boden, mit Nadelwäldern aus *Pinus sylvestris*, und auf sehr sumpfigem Moorboden mit Erlenwäldern aus *Alnus glutinosa* (*A. incana* kommt, nach Schultz's Beobachtungen, erst unmittelbar am Rheine und auf dessen Inseln vor) bedeckt ist. Wir begannen mit Durchwanderung der Gegend längs der Strasse von Weissenburg nach Lauterburg, welche auf dem rechten oder französischen Ufer der Lauter gelegen ist, und bemerkten an Gräben auf Lehmboden einzeln *Lotus tenuifolius*, auf sandigen Aeckern häufig *Arnoseris pusilla*, in Gräben sumpfiger Wiesen rechts unter Altenstadt (früher der einzige

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0731-8

hier bekannte Standort, *Ranunculus Lingua*, jedoch nicht häufig, auf torfhaltigen Wiesen und Triften häufig *Schoenus albus*, *Juncus squarrosus*, *J. supinus* et var., *Nardus stricta*, *Scutellaria minor* (bisher der einzige in hiesiger Gegend bekannte Standort) sehr klein und nicht häufig, häufig *Agrostis vulgaris*, seltner *A. canina*, häufig *Vaccinium Oxycoccos*, *Parnassia palustris*, *Drosera rotundifolia* und *D. intermedia*, *Eriophorum angustifolium*, *Carex Hornschuchiana* Hoppe, *C. Hornschuchiano-flava* F. Schultz, *C. flava*, *C. Oederi*, *Sagina nodosa*, *Bunium verticillatum*, an trockenen sandigen Stellen mit *Nardus stricta*, *Radiola linoides* und *Centunculus minimus*. Dr. Schultz wollte hier das von ihm so häufig beobachtete *Sphagnum compactum* sammeln, es hatte aber bereits die Deckel abgeworfen. An lichten Waldstellen *Stachys palustris*, *S. sylvatica* und in zahlloser Menge *Mentha rotundifolia*. In sandigen Nadelwäldern, besonders zwischen Gebüschen von *Ligustrum vulgare* und in steter Gesellschaft von *Centaurea nigra* und *Peucedanum Oreoselinum*, seltner auch von *Selinum Carvifolia*, *Dianthus carthusianorum*, *D. deltoides* und *Thymus angustifolius*, *Agrimonia odorata* einzeln mit *A. Eupatoria*. Dr. Schultz, der die *A. odorata* zuerst in der bayerischen Pfalz und der hiesigen Gegend aufgefunden hat, glaubte bisher, dass dieselbe nur da vorkomme, wo die überall und auch um Weissenburg, besonders auf Kalk und Lehmboden so gemeine *A. Eupatoria* fehle (wie z. B. in der reinen Vogesias) und war daher erstaunt, sie hier mit letzterer auf denselben Stellen zu finden. Er schliesst hieraus und aus den auch hier unverändert gebliebenen Merkmalen derselben, dass sie, gegen seine frühere Ansicht, wo er sie als *A. Eupat.* var. β *odorata* beschrieben, eine gute Art sein mag. Am Rande derselben Nadelwälder bemerkte Schultz einzeln *Sedum maximum* unter *Hieracium boreale* und *H. umbellatum*. *Dianthus superbus* stand hier sehr gross und üppig, aber mit viel bleicheren Blumen als auf Wiesen, und an etwas feuchteren grasigen Stellen *Epipactis latifolia*. Wahre Riesen derselben standen am Rande der aus Kalkstein (Muschelkalk) gemachten Landstrasse.*) Von diesen sandigen Nadelwäldern wandten wir uns südlich über die

*) Diess erinnert mich an ein merkwürdiges Vorkommen der *Orchis militaris*. Ich fand nämlich von derselben einen einzigen Stock, an der ebenfalls aus Muschelkalk bestehenden Strasse von hier nach Lambach, während diese Pflanze doch nirgends um Weissenburg vorkömmt. Das Wunderbare dabei ist, dass die Stelle, wo dieser Stock von *O. militaris* steht, sich auf dem Gebirge der reinen Vogesias befindet, wo doch sonst niemals *Orchis militaris* vorkömmt.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0732-4

Weiden- und Wiesenstrecken, wo wieder *Nardus stricta*, *Juncus squarrosus*, *J. supinus* et var., *Agrostis vulgaris* u. *A. canina*, *Drosera rotundifolia* und *D. intermedia*, *Spergula nodosa*, *Parnassia palustris*, *Carex Hornschuchiana*, *C. Hornschuchiano-flava*, *C. flava*, *C. Oederi* u. s. w., und sogar *Sedum bologniense*! so wie hie und da auch *Sphagnum compactum*, *S. acutifolium* und *S. cymbifolium* häufig vorkommen. Auch *Gentiana Pneumonanthe* ist hier allgemein verbreitet und wird besonders gegen den Wald hin sehr gross. An Gebüschen der Wiesen steht *Aspidium Thelypteris*, *Mentha aquatica* sehr gross und vielköpfig (auf den Wiesen sehr klein und einköpfig), *M. arvensis* und *M. aquatico-arvensis* (M. sativa L.). Von hier ziehen sich südöstlich gegen das Dorf Schleithal auf sehr sumpfigem Moorboden grosse Erlenwälder, welche ganz mit mannshohem *Cirsium oleraceum* und hie und da auch *C. palustre* erfüllt sind. Wir fanden unter diesen aber nur 2 Stöcke von *C. hybridum*. Ausserdem sind diese Erlenwälder mit äusserst grossen und üppigen *Crepis paludosa*, *Thysselinum palustre*, *Aspidium dilatatum*, *A. Thelypteris*, *Caltha palustris* u. s. w. angefüllt und besonders um die Wurzeln der Bäume, auf sehr sumpfigem Moorboden, mit *Asarum europaeum* bedeckt. Auch *Brachypodium sylvaticum*, *Carex hirta*, *C. paludosa* u. s. w. kommen hier sehr gross vor, aber am häufigsten ist *Juncus sylvaticus*. Herr Schultz, der in dieser Gegend einmal, im Spätherbste, *Aconitum Lycoctonum* verdorrt und fast unkenntlich gefunden, zeigte mir diese Pflanze, welche nun in voller Blüthe stand, erst in Gesellschaft von *Mercurialis perennis*, auf dem sumpfigsten Moorboden, und in der Nähe einzelner Gebüsche von *Berberis vulgaris* und *Juniperus communis*, und dann alle sumpfigen Erlenwälder in Strecken von einer halben Meile bedeckend, mit *Cirsium oleraceum*. Diess *Aconitum*, welches Dr. Schultz als die gewöhnliche Form von *A. Lycoctonum* bestimmt hat, wird hier mehr denn mannshoch und liegt meist unter seiner eigenen Last erdrückt darnieder. In sumpfigen Wiesengräben bei Schleithal fanden wir noch *Isnardia palustris*, und auf Wiesen ausser den schon oben angegebenen häufig *Senecio aquaticus*, *Selinum Carvifolia* und *Thysselinum palustre*, sehr selten *Epilobium palustre*, aber häufig *E. parviflorum*. Von Schleithal gegen die Lauterburger Strasse fand Dr. Schultz einen Waldbach ganz mit prachtvollem *Ranunculus Lingua* angefüllt, Waldwiesen, welche fast ganz mit *Carex Hornschuchiana* bedeckt waren, und im Walde fanden wir einzeln *Scutellaria minor*. Von da gingen wir in die Torfwiesen an der Lauter, wo die mit Wasser angefüllten Torfgruben ganz mit *Hydrocharis*

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0733-0

Morsus-ranae angefüllt sind und wo wir ausserdem noch *Nymphaea alba*, *Cicuta virosa*, *Utricularia minor*, *Scirpus lacustris*, *Schoenus albus*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Mentha arvensis* var., *Scutellaria minor* fanden und einen sehr grossen 9blüthigen Stock von *Sturmia Loeselii* zwischen *Sphagnum*-Polstern sahen. Herr Schultz fand hier, als neu für unsere Gegend und in Menge, *Carex Pseudocyperus*, und einzeln ein nichtblühendes *Potamogeton*, welches vielleicht *P. Hornemanni* ist. *Juncus sylvaticus* ist auch hier wie bei uns überall die gemeinste Sumpfpflanze, während *J. obtusiflorus* nur auf wenige Stellen beschränkt ist. Bei der sogenannten Bienwaldsmühle, etwa eine deutsche Meile von Lauterburg, gingen wir über die Lauter und vom französischen aufs bayerische Gebiet, wo wir durch den hier mehr denn eine deutsche Meile breiten, ganz eben gelegenen, grösstentheils aus hohen *Pinus sylvestris*-Beständen gebildeten Bienwald unsern Weg nach dem bayerischen Dorfe Schaidt zu einschlugen. Gleich beim Eintritt in den Wald steht in Menge unter den gewöhnlichen Hypnen der Nadelwälder und besonders um die Wurzeln alter Bäume, viel grösser als auf den Sumpfwiesen, *Scutellaria minor*. (Dr. Pauli fand sie auch sehr gross und in Menge bei Weiler und Dr. Schultz in zahlloser Menge und sehr gross an allen sumpfigen Stellen und kleinen Bächen in den Waldungen des Vogesensandsteingebirgs besonders zwischen den bayerischen Orten Rechtenbach, St. German und Lobenthal, wo *S. galericulata* ganz fehlt, während er weiter westwärts, besonders von Steinbach, Schönau und Dahn aus nur letztere und keine *S. minor* mehr fand, und desshalb diese als eine in der Pfalz der Rheinfläche und den östlichen Abdachungen des Gebirgs eigenthümliche Pflanze betrachtet). Ausserdem fand Dr. Schultz hier *Polygala depressa*, *Dicranum spurium*, *Jasione perennis*, zu blühen anfangend, und *J. montana*, verblüht; etwa eine Stunde weiter in Waldgräben *Sphagnum subsecundum* et var. β *submersum* F. Schultz et γ *contortum* (S. contortum F. C. Schultz), *S. cymbifolium*, *S. acutifolium* und *S. compactum*, aber zum Theil ohne Früchte, zum Theil mit schon abgefallenen Deckeln. Auf Haiden in diesen Waldungen fanden wir *Carex Oederi*, *Juncus squarrosus*, *J. supinus*, *Viola palustris* und eine verblühte *V.* (wahrscheinlich *V. Schultzii*). An Waldbächen fanden wir *Ilex Aquifolium* mit *Lonicera Periclymenum*, *Convallaria majalis*, *Brachypodium sylvaticum* u. s. w. Aus dem Walde heraustretend bemerkten wir in einem Graben Riesen von *Lotus uliginosus* und *Myosotis lingulata*, in den Flachsfeldern von Schaidt war der Flachs fast überall mit *Cuscuta densiflora* Soyer bedeckt und Hr.

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0734-6

Schultz zeigte mir, dass immer *Lolium linicola* und *Galium agreste* darunter steht, während die *Silene linicola*, welche er 1828 bei München, Starnberg, Aufkirchen u. s. w. in Menge unter den genannten Pflanzen gefunden, in der Pfalz gänzlich fehlt. Hr. Schultz fand hier auch in ausgetrockneten Gräben auf Sandboden *Juncus ericetorum* in Menge, mit *Juncus bufonius*, *Scirpus setaceus*, *Radiola linoides* und *Centunculus minimus*. Auf dem Hanf fing *Orobanche ramosa* an zu blühen. Auf den Sumpfwiesen zwischen dem Bienwalde und der Strasse, die von Weissenburg nach Kandel führt und deren Vegetation ich schon früher bei *Bunium verticillatum* angegeben, fand Hr. Schultz in einem Graben 2 Stöcke von *Samolus Valerandi* und unter Tausenden von *Cirsium oleraceum* und *C. palustre* einen Stock von *C. hybridum*. In der Nähe der Standorte von *Sturmia Loeselii* fand derselbe, dass ein kleiner Bach ganz mit *Helosciadium repens* und *H. nodiflorum* angefüllt war, während er früher bei dem in dieser Gegend so häufigen *H. repens* niemals *H. nodiflorum* und bei dem letzteren, welches um Weissenburg so gemein ist (und daselbst oft mannshoch wird) niemals *H. repens* gefunden. *H. nodiflorum* war hier nur 1 bis $1^1/_2$ Fuss hoch, aber steif aufrecht, während *H. repens* sehr üppig und mehrere Fuss lang war. Denselben Bach fand Hr. Schultz auch an vielen Stellen ganz mit *Juncus obtusiflorus* und an anderen mit *Potamogeton pusillus* und einer *Chara* (wahrscheinlich *foetida*) angefüllt.

Nachschrift von Dr. F. Schultz.

Vorstehende Bemerkungen des Hrn. P. Müller sind gewiss ein sehr willkommener Beitrag zur Phytostatik. *Aconitum Lycoctonum* ist zwar schon auf anderen Punkten der Rheinfläche, z. B. bei Darmstadt, in Erlenwäldern gefunden worden, aber nicht so riesig gross und nicht in solcher Menge und ausgedehnter Verbreitung. *Mercurialis perennis* aber (obgleich längst verblüht aber doch unverkennbar) hat meines Wissens noch Niemand auf sehr sumpfigem Moorboden gefunden, ebensowenig als *Sedum bologniense*, welches Hr. Müller zuerst in diesen Sümpfen bemerkte, nachdem ich es zuvor als das gemeinste *Sedum* der Muschelkalkhügel und Mauern um Weissenburg bezeichnet hatte. Es vertritt hier die Stelle des *S. acre* L. und dessen seltener Var. *S. sexangulare* L., welche ich in der Vogesias, besonders um Bitche (wo *S. bologniense* fehlt), gefunden, und blüht, wie ich schon früher bemerkt, fast einen Monat später als *S. acre*. Der merkwürdigste Fund des Hrn. P. Müller

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0735-2

Schultz zeigte mir, dass immer *Lolium linicola* und *Galium agreste* darunter steht, während die *Silene linicola*, welche er 1828 bei München, Starnberg, Aufkirchen u. s. w. in Menge unter den genannten Pflanzen gefunden, in der Pfalz gänzlich fehlt. Hr. Schultz fand hier auch in ausgetrockneten Gräben auf Sandboden *Juncus ericetorum* in Menge, mit *Juncus bufonius*, *Scirpus setaceus*, *Radiola linoides* und *Centunculus minimus*. Auf dem Hanf fing *Orobanche ramosa* an zu blühen. Auf den Sumpfwiesen zwischen dem Bienwalde und der Strasse, die von Weissenburg nach Kandel führt und deren Vegetation ich schon früher bei *Bunium verticillatum* angegeben, fand Hr. Schultz in einem Graben 2 Stöcke von *Samolus Valerandi* und unter Tausenden von *Cirsium oleraceum* und *C. palustre* einen Stock von *C. hybridum*. In der Nähe der Standorte von *Sturmia Loeselii* fand derselbe, dass ein kleiner Bach ganz mit *Helosciadium repens* und *H. nodiflorum* angefüllt war, während er früher bei dem in dieser Gegend so häufigen *H. repens* niemals *H. nodiflorum* und bei dem letzteren, welches um Weissenburg so gemein ist (und daselbst oft mannshoch wird) niemals *H. repens* gefunden. *H. nodiflorum* war hier nur 1 bis $1^1/_2$ Fuss hoch, aber steif aufrecht, während *H. repens* sehr üppig und mehrere Fuss lang war. Denselben Bach fand Hr. Schultz auch an vielen Stellen ganz mit *Juncus obtusiflorus* und an anderen mit *Potamogeton pusillus* und einer *Chara* (wahrscheinlich *foetida*) angefüllt.

Nachschrift von Dr. F. Schultz.

Vorstehende Bemerkungen des Hrn. P. Müller sind gewiss ein sehr willkommener Beitrag zur Phytostatik. *Aconitum Lycoctonum* ist zwar schon auf anderen Punkten der Rheinfläche, z. B. bei Darmstadt, in Erlenwäldern gefunden worden, aber nicht so riesig gross und nicht in solcher Menge und ausgedehnter Verbreitung. *Mercurialis perennis* aber (obgleich längst verblüht aber doch unverkennbar) hat meines Wissens noch Niemand auf sehr sumpfigem Moorboden gefunden, ebensowenig als *Sedum bologniense*, welches Hr. Müller zuerst in diesen Sümpfen bemerkte, nachdem ich es zuvor als das gemeinste *Sedum* der Muschelkalkhügel und Mauern um Weissenburg bezeichnet hatte. Es vertritt hier die Stelle des *S. acre* L. und dessen seltener Var. *S. sexangulare* L., welche ich in der Vogesias, besonders um Bitche (wo *S. bologniense* fehlt), gefunden, und blüht, wie ich schon früher bemerkt, fast einen Monat später als *S. acre*. Der merkwürdigste Fund des Hrn. P. Müller

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0735-2

ist der vereinzelte Stock von *Orchis militaris* auf dem Kalke einer über das Vogesensandsteingebirg geführten Strasse, während diese Pflanze nicht nur nicht in der Vogesias, sondern auch auf dem über eine Meile von der Stelle entfernten Muschelkalk (wo ich *Cephalanthera pallens* und *C. rubra* u. s. w. in Menge, und auch einige wenige Stöcke von *Orchis fusca* gefunden) nicht vorkommt. Die Muschelkalkhügel um Weissenburg sind alle urbar gemacht (Weinberge und Ackerland) und von *Orchis fusca*, welche vielleicht früher hier häufig vorkam, blieben nur wenige Stöcke im Dornengebüsch eines äusserst steinigen steilen Hügels übrig, welche diess Jahr, auf Pfingsten, von einem jungen Herrn aus Strassburg ausgebohrt wurden, der wohl wusste, dass *O. fusca* in den Wäldern bei Strassburg sehr häufig wächst. Auf ähnliche Art wurden auf der Dreispitze, einem Kalkberge bei Mutzig unweit Strassburg, alle seltneren, früher daselbst häufigen Orchideen gänzlich ausgerottet. Derjenige, welcher alljährlich jedesmal 20 bis 30 junge Leute dahin führte und ihnen die Rariora zum Ausbohren zeigte, that diess, um auf seinen Reisen zechfrei gehalten zu werden. Die jungen Leute gruben immer aus, so viel jeder fand, trockneten die Pflanzen oft schlecht oder gar nicht, und die meisten gingen völlig zwecklos zu Grunde.

Kürzlich wurde ich von Jemand befragt, warum ich bei meiner Nachschrift über die Verbreitung des *Bunium verticillatum* einer Note nicht erwähnt, die in der 1851 erschienenen Lieferung einer Flore d'Alsace steht. Da vielleicht noch hie und da ein Anderer (?) diese Frage stellen könnte, so sehe ich mich genöthigt zu antworten. Wenn in einer Druckschrift nichts steht, was nicht schon früher in andern bekannt gemacht worden, so halte ich es nicht für nöthig, dieselbe zu citiren und wenn das beigefügte Neue völlig unrichtig ist, so sehe ich darin noch einen Grund mehr, darüber zu schweigen, weil ein solches Citiren der Wissenschaft nichts nützen und höchstens eine unerquickliche Polemik herbeiführen kann, welche zu Personalitäten führen mag, die auch der Wissenschaft nichts nützen können. Die fragliche Note steht am ang. O. unter „*Carum Bulbocastanum*" (da der Verf. der Flore am Vorkommen unserer Pflanze im Elsass zweifelnd, dieselbe nicht aufgenommen hat) und der einzige (aus einem Manuscripte des Prof. Herrmann) angegebene Standort „unten an der Altstadt, auf den sogenannten Sandwieszen" steht fast mit denselben Worten, (es heisst „prato vulgo Sandwies prope Altstadt") schon in dem 1803 zu Strassburg gedruckten (und sich auch in den Händen

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0736-8

des Verf. der Flore befindenden Prodromus topographiae medicae Weissenburgensis, welche aber in der Flore d'Als. bei unserer Pflanze nicht citirt ist. Dieser einzige vor unserem Auffinden der übrigen bekannte Standort im Rheinthal liegt aber auch nicht im Elsass, sondern in der bayerischen Pfalz und hat also zunächst so wenig mit der Flore d'Alsace zu schaffen, als die Standorte, welche, stundenweit davon entfernt, ebenfalls in der bayerischen Pfalz liegen, und auf denen ich, ohne an eine Fl. d'Als. oder deren Verf. zu denken, ganz unerwartet das *Bunium verticillatum* zuerst fand, während ich in den Sümpfen nördlich des Bienwalds nach Moosen und Cyperaceen suchte. Ich kenne nun wenigstens ein Dutzend Standorte von *B. verticillatum*, welche alle viel bedeutender sind als die kleine Sandwiese. Im französischen Gebiete des Rheinthals, wo die Pflanze vor uns Niemand gefunden hat, ist sie auf wenige Standorte beschränkt. In der Note der Fl. d'Als. steht nach „Sandwieszen" qui locus revera valde sabulosus est, und diess ist das einzige Neue, was sie enthält. Die „Sandwiese" ist aber nicht ein „locus revera valde sabulosus" obgleich man diess nach der Benennung vermuthen könnte, sondern durchaus sumpfig, wie die Wiesenmoore Südbayerns und auf schwerem Boden. Der Name „Sandwiese" mag daher kommen, dass es in gewissen Gegenden gebräuchlich war, Sand auf Sumpfwiesen zu führen, um dieselben zu verbessern, denn die Bauern sagen: „Der Sand vertreibt das Moos." Wie man aus Namen auf Standorte schliessen könne, mag aus Folgendem hervorgehen. Zu Bitsch nennt man ein Stück Land „Parediesgaarde" (Paradiesgarten). Ohne dasselbe gesehen zu haben, könnte man aus dem Namen schliessen „qui revera valde fertilis est." Es wächst aber daselbst kein Baum und die grösste Pflanze, die man sieht, ist die um Bitsch überall gemeine *Corynephorus canescens*. Dieser Paradiesgarten ist eine Flugsandwüste, welche der Bitscher Witz benannt hat.

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass das im Elsass für selten gehaltene und nur an wenigen Stellen (hier aber gar nicht) angegebene *Bunium Bulbocastanum* bei Weissenburg gemein ist. Ich fand es besonders häufig auf den Feldern an der Strasse nach Hagenau und Strassburg.

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0737-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Müller Philipp J.

Artikel/Article: Botanische Bemerkungen bei einem Ausfluge auf der Rheinfläche, zwischen Weissenburg, Lauterburg und Kandel 686-695